



# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

## Praktikum für Flüchtlinge in Leimen: Ein Schritt zur Integration

"Welcome Center", Arbeitsagentur und Fachkräfteallianz luden zum Informationsabend "Flüchtlinge beschäftigen"

27.02.2016, 06:00 Uhr



Sie waren die Ansprechpartner und berichteten über Chancen und Möglichkeiten, Flüchtlinge etwa durch Praktika in lokalen Unternehmen besser kennenzulernen und so für eine bessere Integration zu sorgen: Gerd-Peter Gramlich (v.l.), Sebastian Pschilka, Karin Bähr und Svetlana Mesheherina, Bürgermeisterin Claudia Felden, Ute Bisswenger, Christina Braun, Danyel Atalay und Nina Aléric. Foto: Katzenberger-Ruf

Von Karin Katzenberger-Ruf

Leimen. (kaz) Zwei junge Männer aus Nigeria absolvieren zur Zeit ein dreimonatiges Praktikum in einem Unternehmen in Leimen, das auf "Technologie in Blech" spezialisiert ist. Es sind Flüchtlinge, die schon seit Anfang 2015 in Deutschland leben. Einer davon fährt jeden Tag von seiner Unterkunft in Sprechbach in den Betrieb. "Bisher war er immer pünktlich und arbeitswillig", so die Personalsachbearbeiterin. Ihr Chef würde einem der beiden gern einen Ausbildungsvertrag anbieten. Nur würde er mangels ausreichender deutscher Sprachkenntnisse dem theoretischen Unterricht an der Berufsschule wahrscheinlich nicht folgen können. Was also tun?

Bei einem Informationsabend im Rosesaal ging es jetzt um die Frage: "Flüchtlinge beschäftigen - wie geht das?" Die Veranstaltungsreihe ist ein Kooperationsprojekt des mobilen "Welcome Centers" - einer Einrichtung der Städte Heidelberg, Mannheim und des Rhein-Neckar-Kreises, die vor Ort kleinere Unternehmen mit internationalen Fachkräften berät und unterstützt - und der Fachkräfteallianz Rhein-Neckar sowie der Agentur für Arbeit in Heidelberg. Rund 30 Unternehmensvertreter kamen und stellten schon nach dem ersten Vortrag zahlreiche Fragen.

"Das ist ein erster Schritt in eine gemeinsame Richtung", so Bürgermeisterin Claudia Felden. Ihrer Schilderung nach leben derzeit rund 600 Flüchtlinge in der Stadt, von denen viele "in Lohn und Brot gebracht" werden wollen. Noch immer dürfen Asylbewerber während der ersten drei Monate ihres Aufenthalts keinem Beruf nachgehen, danach erst mit und schließlich ohne arbeitsmarktliche Vorrangprüfung. Praktika sind zunächst nicht zustimmungspflichtig und eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen. Sebastian Pscholka vom Ordnungsamt Leimen erläuterte die Details und nannte sich selbst als Ansprechpartner. Er ist unter Telefon 0 62 24 / 70 43 03 erreichbar.

Gleich drei Mitarbeiterinnen schickte die Arbeitsagentur. Die Migrationsbeauftragte Christina Braun hat ihrer Schilderung nach unter den Flüchtlingen auf Arbeitssuche "unendlich viel Motivation und Lernbereitschaft" erlebt. Sie hatte auch ein Schaubild betreffs der Herkunft und Qualifikation von Flüchtlingen parat, die so langsam für den Arbeitsmarkt bereit sein könnten. Demnach sind das etwa sechs Prozent Akademiker (etwa Ärzte und Lehrer), aber auch etwa 14 Prozent "Ungelernte". Der Anteil der Handwerker ist groß. In der Statistik sind junge Männer aus Gambia noch mit 45 Prozent vertreten, Frauen auf Arbeitssuche haben mit kaum fünf Prozent einen verschwindend geringen Anteil. "Viele haben kleine Kinder, da ist der Beruf einfach kein Thema", so Braun.

Ihre Kollegin Karin Bähr präsentierte dem Publikum unter anderem das Programm mit dem Namen "Perspektive für Flüchtlinge", um möglichst schnell gut Deutsch zu lernen. Unter den Gästen im Saal war Gundula Weigel-Reimann von der Flüchtlingshilfe Leimen. Sie berichtete, dass inzwischen schon etwa 160 der in der Stadt untergebrachten Flüchtlinge intensiv die deutsche Sprache lernten. Die Moderation des Informationsabends im Rosesaal übernahm Gerd-Peter Gramlich als Vorsitzender des Vereins Leimen Aktiv.

Im Anschluss an den offiziellen Teil gab es Gelegenheit für weitere Gespräche, unter anderem mit Nina Aléric als Vertreterin des Interkulturellen Bildungszentrums Mannheim oder Danyel Atalay vom "Welcome Center". Dieses gibt es seit 2014, es arbeitet quasi städte- und gemeindeübergreifend. Atalay ist ein kompetenter Ansprechpartner und im Landratsamt unter Telefon 0 62 21 / 5 22 21 66 erreichbar.

**Info:** Weitere Informationen gibt es auch unter [www.welcomecenter-rn.de](http://www.welcomecenter-rn.de).

